

Wie stehts um den Standort Burgdorf?

Wie Ihr alle wisst, steht unsere hochwohllöbliche Bildungsanstalt, das ehemalige Tech Burgdorf und heutige Fachhochschule Bern, als Ausbildungsstandort zur «Abschaffungs»-Diskussion. Nach Auffassung des Berner Regierungsrats (das ist die Regierung, nicht das Parlament) soll der Standort zu Gunsten eines 600 Millionen Franken teuren neuen Campus in Biel aufgegeben werden. Dass sich dagegen in der Region Emmental/Oberaargau Widerstand regt, dürfte auch allen bekannt sein. Nicht alle unsere AHV-Mitglieder erhalten aber in ihrer Region via Lokalpresse die Informationen zum Stand der Dinge, und ich kann im Bursch nur einmal jährlich aufdatieren. Deshalb erlaube ich mir, hier eine kurze Zusammenfassung der momentanen Situation zu geben.

Offenbar hat der Aufruf zu einer Unterschriftensammlung, welcher über die ganze Schweiz (auch via Internet) lief, und zu deren Unterstützung ich auch Euch im letzten Bursch ermunterte, Früchte gezeigt. In der «Berner Zeitung BZ» vom 4. Februar dieses Jahres erschien unter dem Titel «**Knapper Zwischensieg für Burgdorf**» ein etwa halbseitiger Artikel, den ich zu Eurer Information wie folgt zusammenfassen kann: *Burgdorf darf hoffen, doch noch einen Teil der Fachhochschule behalten zu können. Die zuständige Kommission des grossen Rates will die Regierung zurückpfeifen und sich in das operative Geschäft einschalten. Burgdorf soll neben Bern und Biel als dritter Standort erhalten bleiben. In der Grossrätlichen Kommission fiel der Entscheid aber offenbar sehr knapp aus.*





Der Grosse Rat, oder zumindest die dafür zuständige Kommission, will also, dass in der Märzsession auf den Regierungsentscheid, den Standort Burgdorf aufzugeben, zurückgekommen wird. Die Kommission schlägt vor, in Biel wohl einen neuen Campus zu bauen, aber nicht so gross wie ursprünglich vorgesehen und die Berner Fachhochschule auch in Zukunft auf die drei Standorte Bern, Biel und Burgdorf zu verteilen. Der Bereich Technik und Information soll zwar in Biel konzentriert, die Bereich Architektur, Bau und Holz jedoch nicht dort zusammengelegt werden. Für diesen Vorschlag führt die Kommission finanzielle und regionalpolitische Gründe an.

Ebenfalls Veränderungspotenzial wird bezüglich der grossen Bereiche Wirtschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit geortet. Diese Abteilungen sind in Bern in mehreren Mietliegenschaften statt in kantonseigenen Gebäuden untergebracht. Die Kommission will, dass der Kanton vor allem die eigenen Liegenschaften nutzt, und das spricht stark für Burgdorf.

In der Lokalpresse **My Zytig** (einem Zusammenschluss von Burgdorfer Tagblatt, Aemme-Zytig und Grauholz-Post) äussert sich Burgdorfs Stadtpräsidentin Elsbeth Zäch in einem Interview wie folgt: *«Burgdorfs Expertise zeigt, dass die Berner Fachhochschule mit nur 200 Millionen Franken in Biel und Burgdorf satt in Bern viel besser und rascher gestärkt werden kann. Es war ein Fehler, Burgdorf im Standortverfahren vorzeitig auszubooten. Zudem lief das Verfahren nicht korrekt ab.»*

Anlässlich unserer GV im April in Murten wird die März-Session der Berner Grossen Rates vorbei sein. Vielleicht wissen wir dann mehr. Auf jeden Fall hat offenbar aber auch Burgdorf noch Trumpfkarten im Ärmel, die stechen können.

Divico

Die Seite des AHP

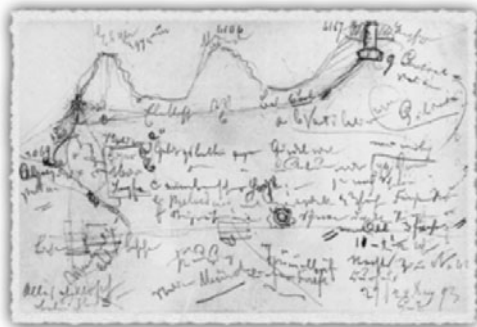
«Think different»

Lieber Kyburger

Der Begriff «Think different» wird seit dem Tod von Apple-Gründer Steve Jobs mit Innovation und Erfolg assoziiert. Gemessen an der Innovationskraft der Schweiz leben offenbar viele Menschen in diesem Land nach demselben Motto, aber man hört nicht viel von ihnen. Der Grund liegt vielleicht darin, dass die Tüftler und Denker der Schweiz in Ruhe ihre Arbeit verrichten und das Lärmen in den Medien den anderen überlassen. Ingenieure werden in der Öffentlichkeit wenig wahrgenommen und das ist doch in diesem Sinne ein Kompliment.

100 Jahre Jungfraubahn

Dieses Jahr feiern die Jungfraubahnen das Jubiläum «100 Jahre Jungfraubahn». Der Schweizer Bahnunternehmer Adolf Guyer-Zeller schuf vor über 100 Jahren dieses monumentale Bauwerk der Ingenieurskunst und damit ein Unternehmen, welches aus dem Berner Oberland nicht mehr wegzudenken ist. Adolf Guyer-Zeller stand damals vor dem Jungfrau-Massiv und dachte kühner und anders als die meisten seiner Zeitgenossen und daraus entstand der grösste Arbeitgeber im Berner Oberland.



Immer weniger Menschen in der Schweiz verfolgen eine naturwissenschaftliche Ausbildung. Sie suchen lieber das schnelle Geld in der Finanzbranche und damit werden innovative Talente kurzfristig mit Geld übersättigt und verlieren ihre Innovationskraft. Die Verkleinerung des Finanzplatzes Schweiz ist somit eine Chance, damit unsere Talente wieder sinnvoll eingesetzt werden und der Werkplatz Schweiz eine Zukunft hat.

Die Kyburgia Burgdorf feiert nächstes Jahr das Jubiläum 100 Jahre und darauf freue ich mich schon.

Standort FH Burgdorf

Bisher habe ich mich nicht zu drohenden Schliessung der Fachhochschule Burgdorf geäußert. Prinzipiell kann man sich nicht gegen die Zeit und deren Entwicklungen stemmen. Aber die Konzentration der Berner Fachhochschulen auf zwei Standorte und die Aufhebung von Burgdorf als Standort ist weder innovativ noch vorteilhaft. Es ist eine typisch kantonale Lösung und ich schlage eine andere Variante vor:

Wir heben den Militärflugplatz Payerne auf und bauen dort den «Swiss International Airport». Damit lösen wir auch den Fluglärmstreit mit Deutschland. Jede Metropole wie Basel, Zürich und Genf wird durch die Erschliessung mit Schnellbahnen in 30 Minuten von Payerne aus erreichbar sein. Damit erhält die Schweiz endlich einen wirklich zentralen Flughafen als Tor zur Welt.

Um diesen Flughafen herum bauen wir einen echten Campus und Innovationspark für ca. 5000 Studenten, welche in der Regel dort übernachten und leben. Die bestehenden Fachhochschulen werden nach und nach geschlossen, denn jeder Student will nach Payerne und dies hat seinen Grund. Neben der hochklassigen Ausbildung trifft man sich abends in den Beizen oder findet einen Partner, denn auch die Fachhochschule für Gesundheit und der Künste und viele andere sind in Payerne angesiedelt und somit viele Studentinnen in den Lokalen anzutreffen. Das Studentenleben macht wieder Spass. Es bilden sich neue Verbindungen und Vereine und die Dynamik nimmt ihren Lauf.

Ich weiss, dass ein solches Vorhaben nicht realisierbar ist, aber das dachten die meisten vor über 100 Jahren in Bezug auf die Jungfraubahn wohl auch - so «Think different».

Spezialwissen

Es war einmal ein Ingenieur, der ein besonderes Händchen dafür hatte, mechanische Sachen zu reparieren. Nachdem er 30 Jahre lang treu in seiner Firma gearbeitet hatte, ging er glücklich in Pension. Einige Jahre später kontaktierte ihn seine Firma, die ein offensichtlich unlösbares Problem mit einer millionenteuren Maschine hatten. Sie hätten alles versucht und jeder hätte es versucht, aber nichts brachte Erfolg. In ihrer Verzweiflung wandten sie sich an den pensionierten Ingenieur, der schon so viele Probleme gelöst hatte. Dieser nahm die Herausforderung widerstrebend an. Er brauchte einen Tag um die riesige Maschine kennen zu lernen. Am Ende des Tages machte er ein kleines Kreuz mit Kreide an die Maschine und sagte: «Hier ist das Problem». Das Teil wurde ersetzt und die Maschine funktionierte perfekt. Die Firma erhielt eine Rechnung über 50.000,- Euro von dem Ingenieur für seine Arbeit. Sie forderten eine genaue Aufschlüsselung seiner Rechnung. Der Ingenieur antwortete kurz: Eine Kennzeichnung mit Kreide: 1 Euro. Zu wissen, wo die Markierung hin muss 49.999 Euro. Er wurde voll bezahlt und lebt weiterhin friedlich in Pension.

Anlässe 2011

Aus der Sicht der Kyburgia war das Jahr 2011 wieder durch interessante Anlässe geprägt. Insbesondere der AHC in Thun mit der Besichtigung des neuen Fussballstadions (Arena Thun) inkl. Fahrt im Nostalgiebus sind hervorzuheben.



Ich danke «Fendant» für die Organisation des AHC in Thun.

Die Wanderung in der Region Aeschi inkl. dem interessanten Besuch der Alpaca- und Lama-Farm (<http://www.alpacas-of-switzerland.com>) und dem prachtvollen Wetter war ein Highlight. Ich danke Aesop für die Organisation dieser Wanderung und dem vielfältigen Programm.



Der Weihnachtskommers in Burgdorf rundete das Jahr wiederum feucht fröhlich bei Bier und Gesang ab. Die Besichtigung des Burgdorfer Kriminalstudios war sehr interessant und die 12 zu lösenden Kriminalfälle verlangten von uns Kyburgern alles ab.



Ich danke «Alla» für die Organisation dieses Besuchs.



Auch «Borax» hat uns wieder mit einem von ihm gesponserten Crambambuli verwöhnt, Besten Dank.

Im Vorstand gab es keine Mutationen und unsere Zusammenarbeit wurde im gewohnten Rahmen effizient abgewickelt. Ich danke dem ganzen Vorstand für den geleisteten Einsatz und die wertvolle Arbeit, ohne die unsere Verbindung nicht funktionieren würde.

Leider ist letztes Jahr unser Kyburger Enrino Galante v/o Romeo für immer von uns gegangen. Unsere Gedanken sind bei den Angehörigen.

Anlässe 2012

Auch dieses Jahr haben alle Kyburger wieder die Gelegenheit einen oder mehrere unserer Anlässe zu besuchen.

So findet am 28. April der AHC in Murten mit der Besichtigung der Firma Haldimann AG (<http://www.haldimannag.ch>) statt.

Am 1. September findet die Wanderung in der Umgebung Hallwiler See statt. Die Wanderung wird durch unseren Aktuar «Calvados» organisiert.

Am 8. Dezember findet der Weihnachtskommers 2012 statt.
Es würde mich freuen, Dich begrüßen zu dürfen.

In diesem Sinne wünsche ich Dir und Deiner Familie alles Gute im 2012 und nicht vergessen, nächstes Jahr feiert die Kyburgia Burgdorf das 100-jährige Jubiläum.

Der Präsident
Isidor

Ordentlicher AHC vom 30. April 2011 in Thun

Vorsitz: AHP Daniel Schmutz v/o Isidor

Anwesend: 25 stimmerechtigte Ahs

Lokal: Hotel Freienhof (Aarestube), Thun

Beginn: 15:12 erster Versuch ohne Stoff
15:21 zweiter, erfolgreicher Versuch mit Stoff

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Präsenz und Wahl der Stimmzähler
3. Ehrungen
4. Protokoll des AHC vom 24. April 2010 in Fribourg
5. Mutationen
6. Bericht des AHP (siehe «BURSCH»)
7. Bericht des Quästors und der Revisoren, Abnahme der Rechnung 2010
8. Budget 2011
9. Bericht des Redaktors
10. Anträge
11. Wahlen
12. Diverses, Jahresprogramm, Wanderung

1. Begrüssung

Isidor begrüsst die Corona zum AHC 2011.

EM Borax erhält Verbum und stimmt den Antritt Kantus an.

Das AHP verdankt Fendant die Organisation der Stadionbesichtigung mit dem originellen Transport durch einen Saurer Car von 1954 und bittet Fendant seinen Lieblingskantus bekannt zu geben.

Fendant erläutert, dass er dem Amt für Gebäude der Stadt Thun vorsteht mit ca. 100 Mitarbeitern Die zu verwaltenden Gebäude stellen einen Versicherungswert von rund CHF 600 Millionen dar.

Isidor bittet die anwesenden AH's, sich mit guten Vorschlägen für geeignete technische, ingenieurmässige Besichtigungen für weitere AHC's zu melden.

Auf Wunsch des Andy (er durfte noch weitere private Termine wahrnehmen) wurden die Ehrungen vorgezogen.

Andy, Kent und Nitro erhalten vom AHP das 100 Semester Band sowie die Urkunde überreicht.

Speziell begrüsst werden unsere EM's Borax, Castor, Ciba, Kent, Prinz und Samba. Isidor bittet Castor zu erklären, weshalb er da sei. In seinem Votum, erläutert er, dass er durch den Anruf von Isidor (Castor hatte sich nicht an- noch abgemeldet) auf den AHC aufmerksam gemacht wurde.

Andy verabschiedet sich.

2. Präsenz und Wahl der Stimmzähler

Isidor schlug Alfa und Nitro als Stimmzähler vor. Die beiden wurden einstimmig gewählt.

In die zirkulierende Präsenzliste eingetragen haben sich:

Äsop, Alfa, Alla, Andy, Athos, Barbus, Beno, Borax, Calvados, Castor, Ciba, Diff, Fendant, Isidor, Jawa, Kari, Kent, Mache, Nitro, Prinz, Repco, Rocco, Samba, Tango und Voodoo

Isidor verliest die zahlreichen Entschuldigungen:

Aquila, Arcus Delphin, Divico, Ergo, Fiesco, Fuji, Gnomon, Joule, Kid, Lord, Meson, Mike, Munzo, Padd, Pan, Phlogiston, Puck, Ref, Rondo, Satch, Smart, Spooky, Step, Stout, Sultan, Tau, und Wams

Fendant gibt seinen Lieblingskantus bekannt «Krug zum grünen Kranze», welcher von Borax angestimmt wird.

3. Ehrungen

Wurde auf Wunsch von Andy vorgezogen siehe Punkt 1)

4. Protokoll des AHC vom 24. April 2010

Zu dem im «Bursch» Nr. 141 publiziert Protokoll gibt es keine Wortmeldungen aus der Corona. Das Protokoll wird mit einer Stimmenthaltung genehmigt.

5. Mutationen

Es sind keine Mutationen zu verzeichnen.

Jawa erklärt in seinem Votum, dass Sprisse drei Jahresbeiträge im Verzug sei. Gemäss den Statuten sollte er ausgeschlossen werden.

Repco verlangt Verbum und erklärt, dass er mit seinem Jungen Kontakt aufnehmen wird und man solle so lange noch warten.

Es wurde einstimmig beschlossen, dass, falls der Versuch durch Repco erfolglos sei, Sprisse nach 3 Monaten auszuschliessen sei.

Samba verlangt Verbum: Die Ehrung der Toten gehöre ebenfalls unter das Traktandum Mutationen. Isidor erläutert, dass den Toten anlässlich einer feierlichen Stimmung (Weihnachtskommers) gedenkt wurde und dies wieder am Weihnachtskommers erfolgen werde.

6. Bericht des AHP

Der Bericht des AHP der im «Bursch» Nr. 141 veröffentlicht wurde, nach einem Witz von Isidor, wird einstimmig genehmigt.

Isidor gibt zudem bekannt, dass die Wanderung am Samstag, den 10. September 2011 durch Äsop organisiert wird. Äsop kann seinen Lieblingskantus «Trautes Schätzchen» bekannt geben, der von Borax durchgepaukt wird.

7. Bericht des Quästors und der Revisoren; Abnahme der Rechnung 2010

Jawa verteilt Kopien der im «Bursch» Nr. 141 publizierten Unterlagen.

Speziell sei die Spende von Ciba gewesen, die uns geholfen habe den budgetierten Verlust in einen Gewinn umzuwandeln.

Borax verlangt Verbum: Der Fond solle gemäss dem Fondreglement auf minimum CHF 2'000.00 aus der Rechnung geäufnet werden.

Revisor Voodoo stellt den Antrag die Rechnung so zu lassen und das Budget für 2011 anzupassen. Dieser Antrag wurde einstimmig genehmigt.

Revisor Voodoo beantragt der Corona die Rechnung zu genehmigen und dem Kassier Entlastung zu erteilen.

Der AHC genehmigt die Rechnung und erteilt dem Vorstand einstimmig Décharge.

8. Budget 2011

Jawa erläutert das im «Bursch» Nr. 141 abgedruckte Budget.

Es ist nun gemäss dem Antrag von Voodoo das Budget 2011 und nicht die Rechnung 2010 für die unter Traktandum 7 genehmigte Fond-Aeufnung mit CHF 1'700.00 zu belasten, so dass sich für das Budget 2011 Ausgaben von total CHF 10'990.00 ergeben, und ein Verlust von CHF 3'740 veranschlagt wird.

Repcó verlangt Verbum und erklärt, dass er zwischenzeitlich telephonisch mit Sprisse sprechen konnte, und die ausstehenden Mitgliederbeiträge zeitgerecht bezahlt werden können.

Das neue Budget 2011 mit Verlust von CHF 3'740.00 wird vom AHC einstimmig genehmigt.

Die Revisoren Voodoo und Barbus konnten sich auf den Lieblingskantus «Ihr Brüder wenn ich nicht mehr trinke» einigen und dieser wurde von Borax durchgepaukt.

9. Bericht des Redaktors

EM Divico weilt in den Ferien. Er ist mit seinen 70 Jahren ein äusserst erfahrener Redaktor.

Redaktionsschluss für den nächsten Bursch ist Februar 2012.

10. Anträge

Es sind keine Anträge eingereicht worden.

11. Wahlen

Revisor

Jawa erklärt, dass ein Revisor nach vier Jahren ausscheiden muss.

Voodoo ist seit vier Jahren dabei und muss nun durch eine Neuwahl ersetzt werden.

Barbus ist 1. Revisor und bleibt noch zwei Jahre.

Jawa erklärt, dass man nach einjähriger Suche fündig geworden sei und schlägt Kari vor.

Isidor verdankt die Arbeit des scheidenden Revisors und hält fest, dass der scheidende Revisor noch als Ersatz zur Verfügung stehen müsse.

Kari wird einstimmig gewählt. In seinem Annahmestimmium hält Kari fest, dass er erstaunt sei über die lange Suche. Er sei erst vor einer Woche angefragt worden. Er erklärt Wahlannahme.

Präsidium

Isidor hält die unterzeichneten Briefe an die entschuldigten Kommilitonen hoch und erklärt, er sei überrascht wie viele sich um das Präsidium mit Ihrer Unterschrift bemühen. Er erläutert, dass 2013 die 100 Jahr Feier der Kyburgia stattfindet und stellt sich für eine weitere vier Jahres Periode zur Verfügung.

Die Wahl wurde mit Akklamation der Korona kräftig bestätigt.

Rocco verlangt Verbum. Weil Isidor zuvor vom Wegsterben unmittelbarer Altersgenossen vom ihm berichtet hat, wünscht er von Isidor, dass er sich schleunigst einen Stellvertreter für sein wichtiges Amt rekrutiert. Es sei nicht einzu-sehen, dass für die Revision Ersatz besteht, aber für das wichtige Amt des Präsidiums nicht.

Es wurde ohne Antrag (es besteht kein solches Amt in den Statuten) Rocco einstimmig zum Vize-Präsidium gewählt.

12. Diverses; Jahresprogramm

Wanderung

Äsop schlägt als Termin den 3. September vor. Es wird entschieden, eine Ein-Tages-Wanderung am Samstag 10. September 2011 durchzuführen.

Diese wird im Berner Oberland durchgeführt.

Jahresanlässe sind:

Die Zusammenkünfte der verschiedenen Stämme

Die Wanderung

Der Weihnachtssommers.

Castor meldet noch Platz für drei bis vier Ehepaare am Landstamm in Worbental. Interessenten sollen sich bei Castor melden.

Borax erwähnt den Maibummel vom 2. Juni 2011 und regt an, die E-Mail Adressen zu überprüfen. Es sei wichtig und bittet, dass die Kommilitonen eine Änderung jeweils mitzuteilen.

Im weitem sei Brutus im Viktoria Spital in Bern, da Ariane eine Erholung brauche. Die Familie von Bibor ist erneut vom Unglück betroffen worden.

Kyburgia Luzernensis erwartet eine Delegation im Oktober 2011. Samba und Isidor werden diesen Anlass besuchen.

Prinz bittet um ein neues Adressverzeichnis. Jawa erklärt, dass die Adressen nach der Umfrage alle erfasst wurden. Aus Zeitgründen wurden diese jedoch noch nicht gedruckt und versandt.

Isidor dankt allen AH die am heutigen Anlass teilgenommen haben und meldet den AHC 2010 um 17:00 nach dem Schluss-Kantus ex.

Das Präsidium

Der Aktuar

Daniel Schmutz v/o Isidor

Rolf Hölzle v/o Calvados

Vergnügen

Drei Ingenieurstudenten stehen zusammen und diskutieren über die möglichen Entwickler des menschlichen Körpers. Der eine sagt: «Das war ein Maschinenbauer. Schaut euch nur mal all die Gelenke an» Darauf der Zweite: «Nein es war ein Elektroingenieur. Das Nervensystem hat tausende elektrischer Verbindungen». Der Letzte: «In Wirklichkeit war es ein Bauingenieur. Wer sonst würde eine Abwasserleitung mitten durch ein Vergnügungszentrum bauen.»

Reparatur

Normale Menschen denken, was nicht kaputt ist wird auch nicht repariert. Ingenieure denken, wenn es noch nicht kaputt ist, dann hat es zu wenig Möglichkeiten.

Höhere Mathematik

Da war doch im letzten Bursch die Sache mit den Wüstenfrüchten, von denen 29 Prozent faulig waren:

Jeder der Expeditionsteilnehmer bekommt x Wüstenfrüchte, also lässt sich die Gleichung aufstellen

$$x \cdot 46 / (100 - 29) \text{ kleiner als } 7000 \text{ oder } 0,46 x / 0,71 \text{ kleiner als } 7000$$

also

$$46 x \text{ kleiner als } 4970 \text{ oder } x \text{ kleiner als } 108$$

Da x ganzzahlig sein muss kommt man auf einen Wert von 71 Früchten, die jeder Expeditionsteilnehmer erhält. Die Gesamtzahl der Früchte (essbare und faulige) beläuft sich damit auf 4600 und das ist weniger als 7000.

Neue Aufgabe

Sechs Personen, alle miteinander verwandt, machen eine Wanderpartie. Sie kommen zu einem Fluss, den sie überqueren müssen. Keiner kann schwimmen, es steht jedoch ein kleines Ruderboot zur Verfügung, das jeweils zwei Personen aufnehmen kann. Leider gibt es Ärger in der Familie. Herr Markus, der die Überfahrt leiten soll, hatte gerade vorher einen Streit mit dem Schwiegervater und dem Sohn. Frau Markus spricht schon lange nicht mehr mit ihrer Mutter und ihrer Schwiegertochter. Die Streitereien sind so heftig, dass es sich nicht empfiehlt, zwei Zerstrittene im gleichen Boot rudern beziehungsweise an einem der Ufer allein stehen zu lassen. Aus sittentechnischen Gründen dürfen kein Mann allein mit zwei Frauen, beziehungsweise zwei Männer allein mit drei Frauen an einem Ufer warten. Wie wird die Überfahrt arrangiert damit alle bei möglichst wenigen Fahrten ans andere Ufer gelangen?

ERFOLGSRECHNUNG 2011

BUDGET 2011			RECHNUNG 2011	
Ertrag	Aufwand	Text	Einnahmen	Ausgaben
3'200.00		Mitgliederbeiträge 2011 einbezahlt	2'560.00	
		Mitgliederbeiträge 2011 ausstehend	640.00	
3'800.00		Spenden	4'860.00	
250.00		Zinsertrag	210.25	
	3'200.00	Anlässe (GV, Wanderung, Kommers)		3'925.30
	200.00	Stämme		34.00
	2'700.00	Bursch, Drucksachen		2'666.50
	700.00	Keller (Strom, Versicherungen, etc.)		657.85
	150.00	Homepage, Verbände (Beiträge)		50.00
	1'500.00	Geschenke, Diverses		1'610.90
	1'700.00	Aeuffnung Fond		1'700.00
	500.00	Porti		597.30
	240.00	Debitorenverluste		0.00
	100.00	Spesen Bank, Post		66.70
	0.00	Rundung Verrechnungssteuer		0.00
7'250.00	10'990.00		8'270.25	11'308.55
		Vermögensveränderung (Abnahme)		3'038.30

BILANZ per 31.12.2011

	31.12.2010	31.12.2011
Aktiven		
Kasse	9.65	41.15
Postkonto	5'119.16	13'656.91
Raiffeisen, Vereinskonto	14'907.22	4'941.07
Raiffeisen, Sparkonto/Festgeld	20'310.65	20'463.00
Gasthausbrauerei, 10 Aktien	2'500.00	2'500.00
Debitoren	960.00	800.00
Debitor Verrechnungssteuer	4.20	8.40
Keller inkl. Mobilier	1.00	1.00
Transitorische Aktiven	0.00	0.00
Raiffeisen Anteilschein Genossenschaft	200.00	200.00

Bilanzsumme	44'011.88	42'611.53
-------------	-----------	-----------

Passiven

Kreditoren	346.85	284.80
Transitorische Passiven	0.00	0.00
Eigenkapital	43'267.78	40'229.48
Fonds	397.25	2097.25

Bilanzsumme	44'011.88	42'611.53
-------------	-----------	-----------

Vermögensabnahme 2011 Differenz Eigenkapital **3'038.30**

Fonds: Einlage 2011 1'700.00

BUDGET 2012

Text	Ertrag	Aufwand
Mitgliederbeiträge 80.00/J	3'200.00	
Spenden	4'300.00	
Zinsertrag	200.00	
Wertschriftenertrag	0.00	
Anlässe (GV, Wanderung, Kommers)		3'500.00
Stämme		100.00
Bursch, Drucksachen		2'800.00
Keller (Strom, Versicherung, etc.)		1'500.00
Homepage, Verbände		150.00
Geschenke, Diverses		1'500.00
Aeuffnung Fond		0.00
Porti		600.00
Debitorenverluste		240.00
Wertschriftenaufwand		0.00
Spesen Bank, Post		100.00
	7'700.00	10'490.00
Vermögensveränderung (Abnahme)		2'790.00

Kassabericht 2011

Vermögensveränderung

Das Verbindungsvermögen hat im Jahre 2011 um **Fr. 3'038.30** abgenommen. Gemäss unserem Budget hatten wir mit einem Verlust von Fr. 3'740.00 kalkuliert. Die Einlage für den Fond belasten die Kasse mit Fr. 1'700.00.

Spendendank

Der Spendeneingang ist mit **Fr. 4'860.00** auf einem sehr hohen Niveau. Diese aussergewöhnlich hohe Spendenfreudigkeit ist zum Teil auf den Umstand zurückzuführen,

dass ein grosser Teil der Mitglieder, obschon beitragsfrei, den Verbindungsbetrieb weiterhin mit grosszügigen Beträgen unterstützt. Eine grosse Anzahl der Kommilitonen unterstützt uns zusätzlich mit Naturalbeträgen.

Folgende, nachstehende in alphabetischer Reihenfolge aufgeführten 63 Altherren und Couleurdamen, spendeten im vergangenen Jahr der Verbindungskasse freiwillige Beiträge zwischen Fr. 20.00 und Fr. 300.00 und / oder unterstützten unsere Verbindung mit Naturalspenden.

Achilles, Alla, Aquila, Argos, Athos, Basi, Beno, Borax, Bromos, Brutus, Buchheim- Erne Margrit (Schletz), Calvados, Castor, Causa, Ciba, Diff, Divico, Draco, Ergo, Falk II, Fiesco, Glenn, Globi, Gnomon, Grock, Harnisch Margrit (Pascha), Hude, Isidor, Jabo, Jawa, Kobra, Kongo, Lord, Mike, Meson, Munzo, Myron, Nitro, Omar, Padd, Pantschy, Pfupf, Phlogiston, Pollux, Prinz, Ras, Repco, Rocco, Rondo, Samba, Satch, Smart, Spooky, Taro, Tau, Tasso I, Tobias, Valli-Frey Ruth (Cento), Voodoo, Wams, Zapf, Zethos und Zorro II.

Die aufgeführten Spender zahlten Geld auf unser Konto ein. Sie wurden daher von der Buchhaltung erfasst. Es gibt aber auch Spender, die an Anlässen spontan Kosten übernehmen (z.B. Unkostenbeträge aufrunden). Sie erscheinen nicht alle auf der Spenderliste. Auch diesen Spendern möchte ich den Dank des Vorstandes aussprechen. Stellvertretend erwähnt sei hier unser AHP Isidor, welcher die Spesen der Homepage übernimmt, sowie Borax welcher die Aufwendungen des Krambambuli grösstenteils selber trägt.

Information zur Bilanz, Erfolgsrechnung und Budget

Zur **Bilanz**: Der Verlust von Fr. 3'038.30 ist kleiner ausgefallen als budgetiert. Die Einlage in den Fonds tragen zu annähernd 60% bei.

Die **Erfolgsrechnung** zeigt bei den Einnahmen, dass uns einmal mehr die Spender grosszügig unterstützt haben. Ohne diese erfreulichen Einnahmen wären die Abrechnung noch tiefer in den roten Zahlen. Ausstehend sind noch 8 Jahresbeiträge 2011 und 2 Jahresbeiträge 2010 (Debitoren).

Die Anlässe sind durch die zusätzlichen Busfahrten stärker belastet worden, als ursprünglich geplant.

Die Auslagen für die Stämme sind durch die Sparsamkeit Ihrer Stammväter kleiner ausgefallen als in Budget geplant.

Die übrigen Auslagen entsprechen in etwa den Erwartungen bzw dem Budget.

Das **Budget** für 2011 wird uns eine Vermögensabnahme in der Grössenordnung von Fr. 2'790.00 bringen. Für die Elektroinstallation im Keller ist eine grössere Investition notwendig.

Mit Farbengruss **JAWA**

Revisorenbericht

Zu Händen des Altherren Convents der Kyburgia Burgdorf vom 28. April 2012 in Murten

Die unterzeichnenden Revisoren Barbus und Kari überprüften am 1. März 2012 die auf den 31.12.2011 abgeschlossene Jahresrechnung 2011.

Dabei konnten sie feststellen, dass der Quästor Jawa sein Amt korrekt und übersichtlich führt und alle Buchungen ordnungsgemäss erfolgt sind.

Bei einer Bilanzsumme von Fr. 42'611.53 resultierte eine Vermögensabnahme von Fr. 3'038.30. Gegenüber dem Budget ist der Verlust um Fr. 700 geringer ausgefallen. Das Resultat zeigt einmal mehr, welche Bedeutung Spenden haben und weiterhin haben werden. Die Spenden betragen im 2011 Fr. 4'860.00.

Der Quästor geht auch im 2012 davon aus, dass die noch ausstehenden Mitgliederbeiträge einbezahlt werden und verzichtet daher vertrauensvoll auf die Berücksichtigung von möglichen Debitorenverlusten für das Jahr 2010 und 2011.

Die Revisoren beantragen dem Altherren Convent, die im Bursch publizierte Jahresrechnung zu genehmigen, sowie dem Quästor für seine gewissenhafte Arbeit – und damit dem Vorstand – Décharge zu erteilen.

Feldbrunnen-St. Niklaus, 1. März 2012

Die Revisoren



Daniel Meyer v/o Barbus



Alfred Dällenbach v/o Kari

In Memoriam Enrino Galante v/o Romeo



Enrino Galante wurde 1926 in Paradis di Sopra (Commune di Clauzetto, Prov. Portenone) in Italien geboren. Im August 1933 siedelte er zusammen mit seiner Mutter und seiner Schwester zum Vater nach Bilten in die Schweiz über, wo er die 1. bis 6. Klasse der Primarschule absolvierte. 1939 bis 1942 besuchte er dann die Klosterschule in Näfels und trat nach Schulabschluss in eine Maurerlehre bei der Firma Toneatti & Co. AG in Bilten ein. Anschliessend begann er 1946 ein Studium am Technikum Burgdorf, welches er 1949 mit dem Diplom abschloss. In dieser Zeit war er Mitglied der Studentenverbindung Kyburgia und später auch in deren Altherrenverband, wo er auf das Cerevis Romeo hörte. Nach dem Studium arbeitete er von 1950 bis 1955 als Bauführer auf verschiedenen Kraftwerkbaustellen im Bündnerland. Von 1956 bis 1969 amtierte er als Stellvertreter des Abteilungsleiters «Tiefbau» in seiner Lehrfirma und anschliessend bis zu seiner Pensionierung als Abteilungsleiter «Tiefbau».

Im Herbst 1957 vermählte sich Romeo mit Paula Ott und im Oktober 1958 wurde dem Paar die Tochter Dorina geboren. Romeos Frau Paula starb leider bereits vor mehr als 20 Jahren.

Der Besuch der Klosterschule war für Romeo sehr prägend, denn die Padres lehrten ihn nicht nur Gottesfürchtigkeit, sondern auch Weitblick und Interesse über die Grenzen hinaus für alles was auf der Welt geschieht. Seinen Beruf als Tiefbauingenieur hat er, obwohl er gerne etwas anderes studiert hätte (er ordnete sich dem Wunsch seines Vaters unter), sehr ernst genommen. Romeo hat sehr viel gearbeitet und sich kaum Ferien gegönnt. Er war äusserst gebildet und belesen. Obwohl er zu fast jedem Thema Wesentliches beitragen konnte, hat er seine Meinung niemandem aufgedrängt. Erst nach seiner Pensionierung hat er die Welt bereist und hat dies sehr genossen. Noch im letzten Herbst fuhr er nach Basel zu einem Treffen mit seinen ehemaligen Burgdorfer Kommilitonen. Er tat dies im Wissen, dass er diese zum letzten Mal sehen würde und hat dafür seinen Spitaleintritt extra hinausgeschoben.

Romeos Tochter Dorina fasst sein Leben folgendermassen zusammen: *«Er hat nun das letzte Wegstück seines Lebens gebaut. Nochmals konnte man sich völlig auf ihn verlassen. Ruhig, zuverlässig und verantwortungsvoll, genau so wie er gelebt hat. Er hat sein Lebenswerk bis zuletzt als wahrhaftiger Baumeister gemeistert.»*

Divico

(nach Angaben von Romeos Tochter Dorina)



Kyburgia-Herbstwanderung 2011

11. September 2011

Bereits im Zug Richtung Thun kündigte sich der wunderbare Herbsttag an und spätestens als ab Thun nicht mehr alle Passagiere Sitzplätze fanden war klar, dass nicht nur die Kyburgia die Sonne im Oberland geniessen wollte.

Da sich der Zug verspätet hatte setzten wir in Spiez zum Spurt an um den Bus nach Aeschi zu erreichen. Vor dem Bus wartete Causa um uns zu begrüßen. Leider reichte die Zeit nur um ein paar Worte vor dem Einstieg zu wechseln.

Auch im Bus waren Sitzplätze knapp, was Isidor zur Bemerkung veranlasste, dass auch Schlechtwetter-Wanderungen ihre Vorteile haben. Es hat dann eindeutig mehr Platz. Nach der Abfahrt ging das Rätseln los an welcher Station wir wohl aussteigen müssten um den Treffpunkt im Tea Room Bätetatz zu erreichen. Diese Buslinie hat nämlich in Aeschi schier unglaubliche 7 Haltestellen! Die Wahl von Aeschi Post erwies sich als Volltreffer, da wir bereits beim Aussteigen den Organisator Aesop erblickten.

Im Tea Room Bätetatz begrüßten uns die mit dem Auto angereisten Damen und Kommilitonen. Nachdem wir uns mit Kaffee und Gipfeli aus der hauseigenen Bäckerei gestärkt hatten nahmen wir den Weg Richtung Alpaka-Farm unter die Füsse. Beim Aufstieg durch die grünen Matten zum Dorfteil Sandgruben leuchtete uns der ewige Schnee der Blüemlisalp und der «Wyssi Frau» entgegen. Samba und Aesop stellten sich beim erklären des Panoramas als profunde Kenner der Bergwelt heraus.

In der Sandgruben stiessen wir auf die ersten Alpakas. Hier befindet sich auch der Farmladen der Alpakazucht in dem man Alpakawolle, die von der Herde in Aeschi stammt, kaufen kann. Im Angebot sind auch Kleider und Dekorationsgegenstände die von Indios in den südamerikanischen Anden hergestellt werden.

Auf der Farm Seenegg hiess uns Herr Luginbühl, der Inhaber der Zucht willkommen. Mit einer Präsentation führte er uns in die Geschichte der Lamas und Alpakas, sowie seiner Zucht ein.

Alpakas und Lamas sind Neuweltkamele und wurden schon um 3000 v. Chr. von den Indios domestiziert. Die Alpakas stammen von den Vikunja ab und wurden wegen ih-



rer Wolle gezüchtet. Die grösseren Lamas stammen von den Guanako ab und wurden vor allem als Lasttiere gezüchtet. Nebst der Körperform kann man die beiden Rassen sehr gut an der Form ihrer Ohren erkennen: Lamas haben bananenförmige Ohren.

Herr Luginbühl entdeckte seine Liebe zu den Neuweltkamelen in den 90er-Jahren. 1994 wurden die ersten zehn Lamastuten importiert, 1995 folgte der erste Zuchthengst. Die Tiere fanden reissenden Absatz und die Herde wurde durch Importe aus Chile und Peru, beziehungsweise mit der eigenen Zucht vergrössert. Heute umfasst der Bestand zirka 300 Alpakas und 100 Lamas. Die Zucht in Aeschi zählt zu den bedeutendsten Herden in Europa.

Die Tiere werden in Herden gehalten und teilweise auf Alpen am Niesen oder im Kiental gesömmert. Die Hengste sind im Kiental, weit entfernt von den Stuten. Die Stuten werden gezielt gedeckt, damit die Jungtiere im Frühjahr zur Welt kommen und sich im Sommer optimal entwickeln können.

Neuweltkamele bezeichnet Herr Luginbühl als Wohlstandstiere, vergleichbar mit Pferden. Je nach Abstammung, Alter, Wuchs und Fellfarbe ist mit Preisen zwischen 10'000.- bis 15'000.- Franken zu rechnen. Die Luginbühls haben sich von der Milchwirtschaft verabschiedet und leben heute ausschliesslich von der Lama- und Alpaka-Zucht.

Um krummen Gedanken vorzubeugen: Die Tiere sind neben der Ohrmarke mit einem Mikrochip markiert und das Einfangen ist nicht so einfach!

Nach der Theorie besuchten wir die Herde. Wir bestaunten die eleganten und wirklich herzigen Tiere und sie bestaunten die Wanderschar. Nach der ausgiebigen Begutachtung machten wir uns weiter auf den Weg um via Aeschried die Chemihütte zu erreichen. Hier stiessen noch EM Borax, Ariane, Mascha und Evi zu uns.

Zum Apéro wurde uns Weisswein und Hobelkäse, spendiert aus der Verbindungskasse, serviert. Die tolle Aussicht auf Thunersee, Justistal und das Niederhorn verdoppelten den Genuss.

Beim üppigen Mittagessen bot sich nochmals Gelegenheit zu intensiven Gesprächen unter Gleichgesinnten.

Liane und ich verabschiedeten uns kurz nach dem Dessert um das Schiff in Faulensee zu erreichen. In flottem Tempo ging's bergab und wir schafften es auf den Raddampfer Blüemlisalp. Das 750 Personen fassende Schiff war bis auf den letzten Platz besetzt. Trotz 1. Klasse-Billets mussten wir auf dem Boden des Decks sitzen!

An dieser Stelle dir Aesop nochmals herzlichen Dank für die Organisation dieses wunderbaren Ausfluges, mit der sehr interessanten Führung und die glückliche Hand bei der Wahl des Datums mit diesem prächtigen Herbstwetter.

Schön wäre es, wenn noch mehr Kyburger an den zukünftigen Wanderungen mitmachen würden. Wieder einmal mehr hat sich das Sprichwort bewahrheitet «les absents ont toujours tort»

Tango

Um der Entlarvung als Plagiator zu entgehen als PS die verwendeten Quellen: www.alpacas-of-switzerland.com, www.lamal.ch und www.wikipedia.de

Stammbesuch Bern

Der Berner Stamm ist leider nicht mehr so aktiv, wie er es früher einmal war, der monatliche Stamm wurde praktisch nicht mehr besucht. Aktivitäten finden deshalb eigentlich nur noch auf spezielle Einladung durch Stammvater Borax statt. Traditionell ist beispielsweise jeweils der Maibummel am Auffahrtstag, der zusammen mit





dem Berner-Oberländer-Stamm durchgeführt wird. Ausgangspunkt für das gute Dutzend wanderfreudige Kyburger mit Anhang war letztes Jahr Thun. Bei nicht so ausgezeichnetem Wetter (die sonst tolle Aussicht fehlte öfters) und nach einem mehrstündigen Kehr durch das hügelige Vorland nördlich von Thun, unterbrochen durch einen reichhaltigen Apéro, der von Prinz gespendet und von seiner Prinzessin ausgezeichnet vorbereitet wurde, landeten

wir nach einem sehr guten Mittagessen und einigen Kanten im Schnittweier Bad, in Steffisburg. Hier genehmigten wir uns am späten Nachmittag einen Schlusstrunk und versuchten uns nochmals mit studentischem Gesang. Den wenigen anderen anwesenden Gästen schien die Einlage zu gefallen, denn es blieb auf deren Wunsch nicht bei einem Kantus.

Ein Highlight war im Sommer dieses Jahres natürlich der 80. Geburtstag von Castor. Er lud uns zusammen mit unseren Damen nach Bantigen in eine echte Bauernwirtschaft ein, die nur nach einem kurzen Fussmarsch erreichbar ist. Bereits der Aperitiv im Freien war nicht nur ein Gaumenschmaus, auch die wetterseitigen Voraussetzungen präsentierten sich ausgezeichnet, so dass man sich die herrliche Aussicht zu Gemüte führen konnte. Wen wundert es, dass eine sehr gute Stimmung aufkam und bereits vor dem «Brüggstockbeizli» bei sehr gutem Weisswein und anderen Apérogetränken mehrere Kanten stiegen. Das anschliessende, echt rustikale Nachtessen kann wärmstens empfohlen werden, und auch die Tranksame mundete den fröhlichen Essern und Zechern bestens.



Der kurze nächtliche Rückmarsch zu den Fahrzeugen entpuppte sich für einige als Herausforderung. Aber dank gemeinsamen Bemühungen konnte auch diese Aufgabe noch gemeistert werden. Castor sei hiermit nochmals für das schöne Fest gedankt.

Ebenfalls bereits traditionell ist das Januar-Nachtessen im Burgernziel, der eigentlichen Stammbeiz des Berner Stamms, zu dem wie gewohnt Borax aufbot. Auch hier war nicht nur die Beteiligung, sondern auch die Stimmung recht gut. Leider konnten einige sonst regelmässige Teilnehmer krankheitshalber an diesem Anlass nicht teilnehmen, dafür durften wir mit Terzo

und seiner Christine Gäste begrüßen, die bisher nicht so häufige Teilnehmer an Verbindungsanlässen waren. Auch anlässlich dieses traditionellen Nachtessens wird zwischen den Gängen wacker gekantet.

Wer Lust hat an einem der seltenen aber dafür einen bleibenden Eindruck hinterlassenden Anlässe des Berner Stamms teilzunehmen, meldet sich am besten bei Borax. Das Jahresprogramm des Berner-Oberländer Stamms ist in diesem Bursch abgedruckt. Wer sich durch einen der dortigen Anlässe angesprochen fühlt, kann sich bei Prinz melden.

Divico

Stammbereich Mehrfarbenstamm Thun

Das Jahr 2011 verlief am Oberländer-Mehrfarbenstamm in Thun in gewohntem Rahmen. Jeweils am dritten Donnerstag im Monat trafen sich mindestens vier Farbenbrüder (manchmal auch mehr!) im Falken im Bälliz Thun. Es hätte also immer zu einem Jass gereicht, doch dazu kam es nie, denn wir hatten jeweils genügend Gesprächsstoff über Tagesthemen oder Politik, und sonst hatten Diff oder Silo sicher einen neuen Witz auf Lager.

Mitte Juni fand der traditionelle CC-Singstamm nicht im Heidenhaus, sondern im Klösterli Oberhofen statt, und war wie gewohnt sehr gut besucht. Vorgängig dazu besuchten wir das neu gestaltete MUMM (Museum für Uhren und mechanische Musikinstrumente), das mehr als 20 Interessenten anzulocken vermochte. Der bei herrlichem Wetter vom Stamm Thun offerierte Apéro im Rosengarten des Wichterheerguts wurde natürlich besonders geschätzt. Es zeigte sich wieder einmal mehr, dass gewisse Veranstaltungen ein grösseres Publikum benötigen, damit sie überhaupt durchgeführt werden können. Deshalb ist es jammerschade, dass das Kartell aufgelöst wurde, denn die einzelnen Verbindungen werden ja immer kleiner.

Auch der Mitte November durchgeführte CC-Singstamm vermochte die Schützenstube im Chutziturm in Thun vollständig zu füllen. Gestärkt mit heissem Fleischkäse und frischer Zöpfe erklangen die mit Bier und Wein geölten Kanten in den altehrwürdigen Gemäuern. Dabei vernahmen wir die erfreuliche Kunde, dass die Zähringia Burgdorf wieder eine Aktivitas auf die Beine stellen konnte. Gibt es wohl auch wieder einmal eine KYBURGIA?

vivat – crescat – floreat
Prinz

Wiener Esperanto-Kongress 1924

Dass unsere Verbindung 1913 unter dem Namen Stenographia gegründet wurde, weiss wohl jeder von uns. Dass aber die damaligen Altherren auch noch ganz andere praktische «Neben»-Interessen hatten, beweist ein Artikel von Radium unter obigem Titel, den ich im Bursch Nummer 5 vom April 1925 fand. Und obwohl es um Esperanto eher wieder still wurde, ist Radiums Erlebnis in Wien äusserst interessant. Dass Esperanto eine künstliche Weltsprache ist wusste ich zwar, dass aber um diese herum eine internationale Organisation bestand, die noch ganz andere Ziele verfolgte (heute würde man so was wohl Handelskammer nennen) war mir nicht bekannt. Ausserdem wird in diesem Aufsatz klar, wie man zur damaligen Zeit reiste. In Wien war man nicht wie heute mit dem Flugzeug in höchstens zwei Stunden. Reisen war damals noch ein Abenteuer. Da bestimmte Formulierungen auch ins frühe 20. Jahrhundert passen, gebe ich Radiums Worte unredigiert in Originalfassung weiter.

Ich glaube, dass jeder schon von der Weltsprache Esperanto gehört hat, und doch will ich es nicht unterlassen, noch einige Worte darüber zu schreiben. Diese Sprache wurde vom polnischen Augenarzt Dr. Zamenhof erfunden und hat den Zweck, den internationalen Verkehr zu erleichtern und die verschiedenen Sprachenstämme einander näher zu bringen. An eine solche internationale Sprache stellt man die Forderung, dass sie leicht erlernbar sei, und da eine natürliche Sprache wegen dem Neid der verschiedenen Nationen nicht in Betracht kam, hat Zamenhof eine künstliche Sprache geschaffen, deren Wortschatz aus den verschiedenen lebenden Sprachen entnommen wurde. Die Grammatik ist äusserst einfach, so dass die Sprache bei einigem guten Willen verhältnismässig rasch erlernbar ist. Heute hat das Esperanto schon viele Anhänger und auch einige ganz bemerkenswerte Organisationen sind gegründet worden, so zum Beispiel die Universale Esperanto Asocio, die die Erleichterung der Beziehungen jeder Art zwischen verschiedensprachigen Völkern vermittelt Esperanto bezweckt. In jedem Ort wo es möglich ist, gibt es Vertreter, die die Pflicht haben, den Mitgliedern der U.E.A. jede Auskunft über die dortigen Verhältnisse über Handel, Industrie, Einrichtungen etc. etc. zu geben. Wenn zum Beispiel ein Mitglied eine Reise nach einem fremdsprachigen Land macht, kann er nur im Jahrbuch der U.E.A. die Vertreter nachschlagen und auf der Reise bei denselben vorsprechen und Auskünfte über Logis etc. etc. einholen. Ist das nicht praktisch? Ich möchte jedem von euch empfehlen, der zu reisen gedenkt, Esperanto zu lernen und Mitglied der U.E.A zu werden.

Jedes Jahr wird auch ein Kongress abgehalten. Der erste war im Jahr 1905 in Bulogne-sur-Mer und zählte 900 Teilnehmer aus 30 verschiedenen Ländern. Nachher waren Kongresse in Genf, Cambridge, Dresden, Washington, Kurban etc. und der 16 war letztes Jahr in Wien, an dem zirka 4000 Teilnehmer aus 45 verschiedenen Ländern teilnahmen. Trotzdem ich noch Anfänger im Esperanto war, entschloss ich mich, die

Fahrt auch mitzumachen um die schöne Stadt Wien zu sehen. Bemerkte sei, dass bei solchen Kongressen die Teilnehmer immer Vorteile genossen, so wurden zum Beispiel letztes Jahr die Passgebühren um die Hälfte reduziert, auf den Bahnen bekam man einen Rabatt von zirka 30 Prozent und noch anderes mehr.

An einem Sonntag morgen fuhr ich als «mehrfacher Millionär» mit der Eisenbahn dem Zürich- und Walensee entlang nach Buchs, wo ich mit Esperantisten aus Zürich, Genf, Frankreich, Spanien etc. zusammentraf und so zog man mit dem Dampfross durch das prächtige Vorarlberg über Innsbruck nach Bischoffshofen. Hier schlug man Nachtquartier auf, um dann am frühen Morgen noch bis nach Salzburg zu fahren. Das war eine prächtige Fahrt und der Himmel meinte es mit uns Reisenden gut. Es war ein prächtiger Anblick, als man gegen das schön gelegene Salzburg fuhr und da es dort auch allerlei Sehenswürdigkeiten gibt, hielt man sich noch den ganzen Tag dort auf. Wegen der vielen dort anwesenden Fremden war es unmöglich, Nachtquartier zu kriegen und so entschlossen wir uns, nach Linz zu fahren und dort zu übernachten. Aber oh weh! Auch dort fand man kein Nachtquartier und so mussten wir statt der an andern Tag geplanten Donaufahrt bis nach Wien auf der Eisenbahn weiterziehen. In Wien langten wir, müde von der langweiligen Fahrt, morgens um 7 Uhr an. Wiener Esperantisten holten uns ab, um uns nach dem Konzerthaus zu führen, das für den Kongress zur Verfügung gestellt wurde. Hier war schon alles geordnet für die Kongressteilnehmer. Hotelzimmer waren bereits besorgt, man erhielt Führer durch Wien, Drucksachen, Prospekte etc., alles in Esperanto gedruckt. Hier waren auch verschiedene Verkaufsablagen von Esperanto-Literatur, Karten etc. Geldwechsel, Ausstellungen von Esperantosachen, Postbureau (die Beamten sprachen auch Esperanto!) und nicht zu vergessen, auch ein Restaurant. Hier wurde überall Esperanto gesprochen und die verschiedenen Nationen konnten sich ganz leicht verständigen.

Ich ging nun sofort in das mir angegebene Hotel, um den versäumten Schlaf noch etwas nachzuholen. Nachmittags machte ich dann den ersten Bummel an der Donau und studierte dann in den Anlagen – an welchen Wien sehr reich ist – die Führer durch Wien, um zu erfahren, was man in Wien alles ansehen muss. Aber was war da alles aufgezählt! So dass meine acht Tage in Wien eigentlich nur reichten, um so einen Begriff der Millionen-Stadt zu bekommen. Da mich Most ersuchte, mich möglichst kurz zu fassen (welchem Wunsch ich auch sehr gerne nachkomme), will ich mich nur kurz halten, was ich alles gesehen habe. Einer meiner ersten Besuche galt dem Stephansdom mit dem Turm, von welchem man eine wunderbare Aussicht über die ganze Stadt hatte und bekam man einen Begriff von der Grösse derselben. Dann besuchte ich die ehemalige kaiserlich Hofburg, das Rathaus, verschiedene schöne Kirchen, das wunderbare Schloss Schönbrunn mit seinem herrlichen Park, dem Tiergarten und dem Palmenhaus. Ein weiterer Besuch galt der neuen Gasfabrik, die die modernste und grösste Anlage in Europa ist. Wie da alles in technischer Hinsicht auf der Höhe ist, geht daraus hervor,

dass dieses Werk nur zirka 400 Arbeiter beschäftigt, während das zweite Gaswerk der Stadt Wien trotz bedeutend geringerer Gasproduktion über 1000 Arbeiter beschäftigt. Sehenswert ist auch der grosse Gasometer, der zirka 250 000 Kubikmeter fassen soll. Von der Grösse kann man sich einen Begriff machen, wenn man bedenkt, dass der grösste Gasometer der Zürcher Gaswerke nur 30 000 Kubikmeter fasst. Nicht zu vergessen ist auch der Besuch des Praters. Hier ist immer ein lustiges Leben: Buden, Karussell, Berg- und Talbahnen, Panoptikum, Flohzyrkus etc. etc., und das bekannte Riesenrad, von welchem aus man eine feine Aussicht über ganz Wien genießt. Abends besuchte ich verschiedene Theater, Variété etc. und der Hotelportier verdiente von mir jeden Abend die 6000 Kronen, die man in den Wiener Hotels bezahlen muss, wenn man abends nach 12 Uhr ins Hotel kommt.

Vom Kongress war hauptsächlich die Eröffnungsfeier interessant, an der die Vertreter der verschiedenen Nationen (darunter auch Chinesen, Japaner, Australier etc.) immer teilweise in ihrer Muttersprache und teilweise in Esperanto sprachen. Ein Variété spielte nur in Esperanto und im Burgtheater wurde jeden Abend «der Verschwender» in Esperanto gespielt.

Noch einige Bemerkungen über die Verpflegung in Wien: Essen tadellos und billig, Hotel meistens mässig gut und teuer trotz Valuta. Über Wanzen hatte ich nicht Gelegenheit Studien zu machen, dagegen kann ich die Wiener Flöhe als gute, lebhaft und gefräßige Rasse empfehlen. Angenehm berührte mich die Freundlichkeit und Gemütlichkeit der Bevölkerung. Wenn man jemand auf der Strasse um Auskunft bat, dann verschwand der Eindruck der Grossstadt: immer gründlich und freundlich Auskunft. Weniger angenehm waren die vielen Bettler und Invaliden auf der Strasse und in den Restaurants.

So verflossen die Wiener Tage nur zu schnell und bald musste man ans Heimgehen denken. Von Wien bis Linz fuhr ich auf der Donau und es war eine wunderbare Fahrt. Abends um 9 Uhr musste ich in Wien einsteigen und kam nach 19-stündiger Fahrt in Linz an. Es war eine Vollmondnacht und nie werde ich diese wunderbare Fahrt vergessen. Von Linz ging es bis nach Salzburg und von dort machte ich dann einen Abstecher an den Königsee, ein prächtiger, tiefgrüner, von hohen Felswänden eingeschlossener Alpensee. Nachher ging es dann wieder Zürich zu, wo ich müde, aber doch zufrieden von den vielen schönen Eindrücken anlangte.

Im Jahr 1926 wird der Esperantokongress in England sein. Ich gedenke auch dorthin zu gehen, wer kommt mit? Dem Most schreibe ich es aber nicht mehr, wenn ich gehe, sonst muss ich wieder einen Artikel schreiben.

Radium

Geburtstage 2012/2013

Damit es keine Ausreden gibt wenn eine rechtzeitige Gratulation vergessen wird, sind hier die wichtigen Geburtstage aufgelistet. Der Vorstand des Altherrenverbands wünscht natürlich allen Jubilaren schon im Voraus nur das Beste.

95. Geburtstag

Ras	Weber	Willy	19.04.1917
-----	-------	-------	------------

94. Geburtstag

Floh	Dillier	Hans	15.10.1918
------	---------	------	------------

92. Geburtstag

Ciba	Schneider	Max	21.12.1920
------	-----------	-----	------------

89. Geburtstag

Zorro II	Lattmann	Robert	28.01.1924
----------	----------	--------	------------

88. Geburtstag

Tasso I	Felder	Robert	12.04.1924
---------	--------	--------	------------

Stoss	von Niederhäusern	Fritz	24.10.1924
-------	-------------------	-------	------------

Tau	Wyss	Albert	02.01.1925
-----	------	--------	------------

Speer	Ulrich	Joseph	19.01.1925
-------	--------	--------	------------

Philo	Imfeld	Eugen	20.01.1925
-------	--------	-------	------------

87. Geburtstag

Causa	Strüby	Albert	03.03.1926
-------	--------	--------	------------

86. Geburtstag

Arcus	Viviroli	Walter	14.11.1926
-------	----------	--------	------------

Amer	Hesterberg	Rolf	01.01.1927
------	------------	------	------------

Prinz	Furrer	Peter	18.02.1927
-------	--------	-------	------------

Brutus	Delley	Alphonse	06.03.1927
--------	--------	----------	------------

85. Geburtstag

Falk II	Ernst	René	09.11.1927
---------	-------	------	------------

Jabo	Maier	Otto	08.03.1928
------	-------	------	------------

84. Geburtstag

Smart	Maurer	Werner	20.04.1928
-------	--------	--------	------------

Aga	Kuhn	Ernst	29.05.1928
-----	------	-------	------------

83. Geburtstag

Jeep	Vögtlin	Reinhard	12.09.1929
------	---------	----------	------------

82. Geburtstag

Zapf	Ruch	Fritz	26.05.1930
Puck	Benz	Oswald	11.10.1930

81. Geburtstag

Castor	Wartmann	Kurt	17.05.1931
Kongo	Kaufmann	Gerhard	21.05.1931
Munzo	Friedli	Fritz	23.05.1931
Diff	Burri	Walter	14.06.1931
Cook	Haberstich	Paul	22.06.1931
Sumpf	Zehnder	Adrian	07.08.1931
Tobias	Bürgi	Hermann	23.08.1931
Judo	Appetito	Mario	19.02.1932

80. Geburtstag

Grock	Widmer	Georg	14.04.1932
Nieti	Niethammer	Lukas	27.05.1932
Proto	Hermann	Willi	19.07.1932
Rabitz	Brunner	Heinz	29.08.1932
Rick	Gasser	André	30.08.1932
Qualm	Flückiger	Jean-Louis	24.01.1933
Wams	Allmendinger	Max	31.01.1933
Aesop	Bertschinger	Kurt	15.02.1933
Hude	Dietrich	Gerold	31.03.1933

79. Geburtstag

Rama	Karlen	Jakob	10.07.1933
Beno	Strausak	Benedikt	24.08.1933
Kid	Jegher	Gaudenz	27.09.1933
Omar	Schneider	Ernst	26.12.1933

78. Geburtstag

Basi	Balsiger	Fritz	21.01.1934
Dan	Sonderegger	Werner	21.07.1934
Redox	Friderich	Heinz	09.09.1934
Gnomon	Kraushaar	Dieter	28.09.1934
Spoony	Löffel	Heinz	08.02.1935

77. Geburtstag

Athos	Gnägi	Alex	10.11.1935
Pongo	Emch	Willi	11.11.1935
Mache	Helmle	Markus	21.12.1935
Combo	Stoll	Kurt	01.01.1936
Toro	Nyffenegger	John F.	15.03.1936
Sultan	Lehni	Hans	09.04.1936

76. Geburtstag

Glenn	Steiner	Urs	25.05.1936
Fok	Kaufmann	Jörg	25.03.1937

75. Geburtstag

Andy	Born	Roland	07.10.1937
Ergo	Köpfl	Stephan	28.12.1937

70. Geburtstag

Pan	Uebersax	Peter	08.07.1942
Rondo	Wendelspiess	René	15.09.1942
Jety	Mosimann	Peter	28.11.1942
Phlogiston	Krieg	Bruno	12.02.1943

65. Geburtstag

Pollux	Flühmann	Paul	15.11.1947
--------	----------	------	------------

Kyburgia Verbindungen

Kyburgia Burgdorf

AHP Daniel Schmutz v/o Isidor
Finkenweg 23
3110 Münsingen

Tel. P 031 721 63 00
Tel. G 031 311 92 27
Handy 079 422 75 16
E-Mail: ds@simtech-ag.ch

Kyburgia Winterthur

AHP Andreas Schurter v/o Ajax
Oberfeldstrasse 120e
8408 Winterthur

Internet: www.kyburgia.com
Tel. 052 222 19 06
E-Mail: ahp@kyburgia.com

Kyburgia Biennensis

AHP Ueli Kissling v/o Nexus
Eigasse 2
4614 Hägendorf

Internet: www.kyburgia.org
Tel. 062 216 84 85
Handy 079 342 76 85
E-Mail: nexus@kyburgia.org

Kyburgia Lucernensis

AHP Hansruedi Herren v/o Quadras
Lätteweg 5
5036 Oberentfelden

Internet: www.kyburgia.info
Tel. 041 410 43 86
E-Mail: hansruedi.herren@bluewin.ch

Verzeichnis der AHV-Stämme

Basel

Stamm Kyburgia Burgdorf
Restaurant Alte Post, Basel
Heinz Löffel v/o Spoony
Siehe auch unter «Stämme der Kyburgia Verbindungen»

Erster Dienstag im Monat ab 19.30 Uhr
Tel. 061 271 47 43
Tel. 056 664 85 79

Bern

Stamm Kyburgia Burgdorf
Auf Einladung
Konrad Demme v/o Borax

Letzter Donnerstag im Monat
Tel. 031 941 11 80
demme.konrad@bluewin.ch

Berner Oberland

Siehe unter «Stämme der Kyburgia Verbindungen»

Oberaargau/Solothurn

Dieser Stamm der Kyburgia Burgdorf existiert vorübergehend nicht

Zürich

Stamm Kyburgia Burgdorf Dritter Montag in geraden Monaten ab 15.00 Uhr
Restaurant Gessnerallee
(beim HB) Zürich Tel. 044 221 28 33
Dieter Kraushaar v/o Gnomon Tel. 044 836 51 07

Stämme der Kyburgia Verbindungen

Mehrfarbenstamm Basel

Restaurant Löwenzorn 3. Dienstag im Monat ab 19.30 Uhr
Gemsberg 2, Basel Tel. 061 261 42 13
Max Sutter v/o Schrubbe Tel. 061 971 32 35

Mehrfarbenstamm Berner Oberland

Restaurant Falken 3. Donnerstag im Monat
Bälliz 46, Thun Tel. 033 222 60 33
Peter Furrer v/o Prinz Tel. 033 243 50 75

Stammprogramm

<i>Do 18. April</i>	<i>18.00 Stamm Falken</i>
<i>Do 17. Mai</i>	<i>Maibummel</i>
<i>Do 24. Mai</i>	<i>18.00 Stamm Falken</i>
<i>Mi 13. Juni</i>	<i>19.00 Singstamm Oberhofen</i>
<i>Do 21. Juni</i>	<i>18.00 Stamm Falken</i>
<i>Do 20. Juli</i>	<i>Landstamm nach Absprache</i>
<i>Do 16. August</i>	<i>18.00 Stamm Falken</i>
<i>Do 20. September</i>	<i>18.00 Stamm Falken</i>
<i>Do 18. Oktober</i>	<i>18.00 Stamm Falken</i>
<i>Mi 7. November</i>	<i>19.00 Singstamm im Chutziturm</i>
<i>Do 15. November</i>	<i>12.00 Stamm Falken</i>
<i>Do 20. Dezember</i>	<i>12.00 Stamm Falken</i>

Biel

Stamm Kyburgia Biennensis
Albert Graf v/o Eco Tel. 032 397 15 80
2572 Mörigen polycontrol@bluewin.ch

Bern

Stamm Kyburgia Biennensis

Restaurant Weissenbühl, Bern
Rudolf Volz v/o Kanu

1. Donnerstag des Monats ab 19.30 Uhr
jeden Donnerstag Höck ab 19.30 Uhr
Tel. 031 301 24 59
Tel. 031 941 33 21

Aarau

Stamm Kyburgia Biennensis
Restaurant Linde, Staufen
Paul Böniger v/o Neptun

2. Mittwoch im Monat ab 20.00 Uhr
Tel. 062 891 70 30
Tel. 056 249 18 05

Grenchen

Stamm Kyburgia Biennensis
Restaurant Coq d'Or, Grenchen
Kurt Kaufmann v/o Stöck

2. Dienstag im Monat ab 20.00 Uhr
Tel. 032 653 78 88
Tel. 032 645 22 43

Winterthur

Stamm Kyburgia Winterthur
Walliserkanne, Winterthur
Andreas Schurter v/o Ajax

Jeden Mittwoch ab 18.00 Uhr
Tel. 052 212 81 71
Tel. 052 222 19 06

Chur

Stamm Kyburgia Winterthur
Restaurant Brauerei, Chur

Jeden Mittwoch ab 18.00 Uhr
Tel. 081 252 30 44

CC-Stamm Solothurn

Unser Kontaktmann zum CC-Stamm Solothurn ist Alfred Dällenbach v/o Kari, Mühle-
gasse 13, 4552 Derendingen, Tel. 078 754 39 49, daellenbach@gawnet.ch